

Prof. Eva Hummers: Statement zu COVID-19-Impfungen

Jeder Erwachsene soll sich gegen COVID-19 impfen lassen, damit die Pandemieeinschränkungen beendet werden können und damit kleine Kinder und Menschen, bei denen die Impfung vielleicht nicht so gut wirkt, effektiv geschützt werden. Dass sich Erwachsene aus medizinischen Gründen nicht impfen lassen dürfen, ist glücklicherweise sehr selten (Ausnahme: erstes Schwangerschaftsdrittel).

Hausärztinnen und Hausärzte sind hier in zentraler Position, auch diejenigen Menschen zu erreichen, die bisher noch zweifeln oder schlecht erreicht werden können, weil sie vielleicht auch gar nicht oder nur selten zum Arzt gehen. Vor allem jetzt, nach der Schließung der allermeisten Impfzentren, bleibt es wichtig, dass Hausärztinnen und Hausärzte gezielt auf Menschen zugehen und einen einfachen Zugang zu Informationen und Impfungen schaffen.

Mit einem Impfstoff oder gar einer Impfpflicht für jüngere Kinder ist nicht kurzfristig zu rechnen. Zur Impfung Jugendlicher gibt es inzwischen eine recht breite Datenlage: Zwar erkranken Jugendliche äußerst selten schwer an COVID-19, allerdings leiden sie sehr an der Unsicherheit und vor allem den sozialen Einschränkungen durch die Pandemie. Hier bringt die Impfung mehr Sicherheit. Es gibt zwar vor allem bei Jungen und jungen Männern die sehr seltene Nebenwirkung einer Herzmuskelentzündung, allerdings kann diese gerade in dieser Gruppe auch nach anderen Infektionen auftreten und auch im Rahmen einer COVID-19-Erkrankung, wenn auch ebenfalls sehr selten. Die Herzmuskelentzündungen nach Impfung verlaufen bisher leichter, d.h. die Patienten sind meist schneller wieder gesund als nach Herzmuskelentzündungen sonstiger Ursache. Die Teilhabe am sozialen Leben sollte aber bei Jugendlichen nicht von einer Impfung abhängig gemacht werden (kein 2 G für Kinder und Jugendliche!).

Dritte Impfungen (sog. Auffrischimpfungen) sind ein prominentes Thema in Praxis und Öffentlichkeit, nachdem die Politik hier sehr frühzeitig Erwartungen geweckt hat. Bisher beschränkt sich die STIKO-Empfehlung für eine dritte Impfung jedoch auf seinen sehr kleinen Personenkreis mit schwerer Immunschwäche bzw. -suppression. Eine allgemeine Empfehlung für die Drittimpfung Älterer, oder in der Gesundheitsversorgung Tätiger oder gar aller Menschen gibt es bisher nicht: Die Grundimmunisierung mit 2 Dosen (bzw. bei J&J mit einer Dosis) schützt bisher sehr gut, insbesondere auch vor schweren Verläufen. Somit besteht hier keine Dringlichkeit.